

## Vier neue *Pachybrachys*-Arten.

Beschrieben von

J. W e i s e.

(Hierzu Tafel I, Fig. 6, 17, 21.)

---

1. *Pachybrachys creticus*: *Sat elongatus, subtus niger, antenarum basi pedibusque dilute rufo-testaceis, femoribus apicem versus albicantibus, articulis 2 ultimis tarsorum infuscatis, episternis mesothoracis, marginibus segmenti ultimi maculisque duabus pygidii flavis; supra flavo-albidus, vertice, linea media frontali, maculis 5 prothoracis (2, 3; internis 3 parvis, externis magnis punctum flavum includentibus) nigris. Scutello apice nigro. Elytris minus crebre substriato-punctatis, maculis 5 nigris, 2, 1, 2 collocatis; macula quarta cum tertia et quinta distincte, cum secunda inordinate conjuncta.* — Long. 3.5 mill. (Taf. I, Fig. 21.) Creta. von Oertzen.

Die Art, welche mit *P. scriptidorsum* und *albicans* eine Gruppe bildet, die an den hell rothgelben Beinen kenntlich ist, muſs vor *P. hieroglyphicus* eingereiht werden, dem sie in der Zeichnung der Fld. am nächsten steht. Sie unterscheidet sich leicht dadurch, daſs die beiden hintersten, scharf begrenzten Makeln der Fld. fast gleich weit vom Spitzenrande abstehen und daſs die Trennungsstelle der Makel 2 von 4, sowie die innere Grenze der Makel 2 in der Nähe der Naht aus mannigfach in gröſsere und kleinere Punkte zerrissenen gelben Längsstreifchen besteht.

Unterseite schwarz, die Seitenstücke der Mittelbrust, ein Saum am Hinterrande des letzten Bauchringes und zwei Makeln auf dem Pygidium gelb, Wurzel der Fühler und die Beine lebhaft gelblich-roth, die Spitze der Schenkel weislich, das letzte Tarsenglied und das Klauenglied schwärzlich. Kopf gelblichweifs, mit verhältniſsmäſsig kleinen, wenig genäherten Augen, der Scheitel und eine feine Stirnlinie schwarz. Halssch. groſs, kaum um die Hälfte breiter als lang, dicht und ziemlich stark punktirt, gelblichweifs, mit fünf scharfen, schwarzen Makeln, von denen die drei mittleren klein, Y-förmig gestellt, die seitlichen groſs und viereckig sind, in letzteren steht ein gelbes Pünktchen nahe am Vorderrande. Das Schildchen ist weifs, mit schwarzer Spitze. Auf den Fld. nehmen

die 5 schwarzen Normal-Makeln etwas mehr Raum ein als die übrige gelblich weisse Färbung. Es verbindet sich die grosse und scharf begrenzte Makel 4 etwa in der Mitte ihres Aufsenrandes durch einen ziemlich schmalen Ast scharf mit 5, während die vordere Spitze über den Mittelkiel hinweg schief zur Makel 3 läuft, von welcher sie nur ein kleiner, wenig in die Augen fallender gelber Punkt scheidet. Makel 1 auf der Schulter ist von 3 durch einen Längsstrich, von 2 durch zwei ziemlich breite und lange Längsstriche getrennt; Makel 2 ist länglich und wird von der in der vorderen Hälfte schwarzen Naht und Makel 4 durch einen breiten gelben Raum getrennt, der in zahlreiche kleine Striche und Punkte unregelmässig zertheilt ist.

Der Penis ist jederseits lang und flach ausgebuchtet, vor der Oeffnung schnell und geradlinig verengt und zuletzt in eine lange, abstehend behaarte Spitze verlängert. An dem verengten Theile und am Anfange der Spitze tritt jederseits eine abgerundete Ecke hervor, die viel tiefer liegt und von der stark erweiterten Unterseite der Peniströhre gebildet wird.

2. *Pachybrachys Oertzeni*: *Minus elongatus, niger, nitidus, antennarum basi pedibusque testaceis, tarsis infuscatis, femoribus apicem versus albicantibus tibiisque superne macula nigra notatis; capite flavo-albido, vertice, linea media frontali punctoque supra antennas utrinque nigris; prothorace sat crebre fortiter punctato, nigro, margine antico (utrinque dilatato et in medio lineam abbreviatam emittente) et laterali, maculis 2 baseos punctoque parvo in medio utrinque flavo-albidis; elytris fortius punctato-striatis, striis nigris, maculis 5 nigris (quarta magna intra costam dorsalem cum quinta anguste conjuncta); ventre punctato, nitidulo, episternis mesothoracis testaceis, marginibus segmenti ultimi maculisque duabus pygidii flavis.* — Long. 3.5 mill. (Taf. I, Fig. 6.) Graecia. von Oertzen.

Diese Art ist am nächsten mit *P. flexuosus* verwandt und besitzt auf den Fld. eben so starke, schwarze Punktstreifen wie dieser, dagegen sind die schwarzen Makeln der Fld. viel deutlicher begrenzt, wodurch eine dem *P. hieroglyphicus* ähnliche Zeichnung entsteht, jedoch mit dem Unterschiede, dass die gelben Flecke reliefartig hervortreten, die grösseren von ihnen durch schwarze Punktstreifen zersetzt werden und vom gelben Spitzensaume aus drei bis vier Aestchen dicht neben einander nach vorn laufen, wie es ähnlich bei *flexuosus* vorkommt.

Unterseite schwarz, ein Punkt auf jeder Seite des vorletzten Bauchringes und ein breiter Randsaum jederseits am letzten Bauch-

ringe, sowie zwei Flecke auf dem Pygidium weißgelb. Beine röhlich gelbbraun, die Schenkel an der Spitze weiß, dahinter mit einer schwarzen Makel auf der Mitte des Rückens, welche an den Vorderbeinen kleiner als an den hinteren ist, insbesondere die Schenkel nach unten zu weniger umfaßt; die Schienen in der Mitte ebenfalls schwärzlich, Tarsen oben dunkel. Fühlerwurzel rothbraun. Kopf fein punktirt, weißgelb, der Scheitel, eine damit zusammenhängende schmale Mittelrinne der Stirn und ein Punkt neben jeder Fühlerwurzel schwarz. Halssch. etwa doppelt so breit als lang, mit der größten Breite etwas hinter der Mitte, von hier nach vorn etwas stärker als nach hinten gerundet-verengt, wenig dicht, aber verhältnißmäßig stark und tief punktirt, schwarz, ein Saum am Vorderrande, welcher eine breite Mittellinie bis zur Hälfte aussendet, an jeder Vorderecke winkelig erweitert ist und als breiter Saum bis zu den Hinterecken läuft, gelb. Dieselbe Farbe besitzen zwei große Längsmakeln am Grunde vor dem Schildchen und ein kleiner Punkt zwischen der Spitze dieser Makeln und dem Seitensaume. Die schmal abgesetzte Seitenkante ist in der vorderen Hälfte schwarz. Von den schwarzen Makeln der Fld. sind die äußeren klein (1 und 3 rund, 5 quer), die inneren größer, länglich; ganz scharf begrenzt sind nur Makel 4 und 5. Diese Makeln lassen folgende Stücke frei: a. einen schmalen, gewölbten Saum rings um jede Fld., der jedoch am Spitzenrande erweitert ist und in der vorderen Hälfte an der Naht fehlt; b. drei Striche auf dem Mittelkiele, der erste, bald hinter der Basis, endet in der Mitte, der zweite kurz, hinter der Mitte, der dritte am Ende, mit dem Spitzensaume verbunden; c. auf der vom Mittelkiele nach außen liegenden Hälfte: vorn zwei Striche hinter der Schulter und drei hinter der Mitte, neben dem zweiten Striche des Mittelkies; d. auf der inneren Hälfte: einige unregelmäßige strich- und punktförmige Fleckchen auf den drei ersten Zwischenräumen nahe dem Schildchen und 2 Reliefmakeln nahe der Naht, kurz vor der Mitte.

Der Penis ist an der Oeffnung allmählich in schwacher Rundung verengt, zuletzt in eine wenig abgesetzte lange Spitze ausgezogen, die beiderseits lang abstehend behaart ist.

Diese interessante Art erlaube ich mir, nach dem Entdecker Herrn von Oertzen zu benennen.

3. *Pachybrachys etruscus*: *Breviusculus, niger, nitidus, antennarum basi, femoribus anterioribus subtus, tibiis tarsisque plus minusve testaceis, femoribus apice macula alba notatis. Capite in clypeo lineisque 2 ocularibus flavo-albidis; prothorace crebre punctato,*

*nigro, margine antico (interdum lineolam abbreviatam in medio emittente) et laterali maculisque 2 elongatis obliquis baseos testaceo-flavis; elytris nigris, limbo intramarginali ad medium suturae pertinente, costa dorsali in basi et ante apicem maculisque 4 flavis, politis: prima parva pone callum humeralem, secunda minima pone scutellum, tertia rotunda subsuturali ante medium, quarta transversa, pone medium, e striis nigris subinterrupta. — Long. 3.5 mill. (Taf. I, Fig. 17.) Florenz.*

In der Größe, Körperform und Färbung dem *P. picus* am ähnlichsten, jedoch von ihm leicht dadurch zu unterscheiden, daß der gelbe Seitensaum der Fld. in der Mitte kaum unterbrochen und um die Spitze herum ungefähr bis zur Mitte an der Naht nach vorn verlängert ist, ähnlich wie bei *P. tessellatus*.

Die gelbe Zeichnung der Fld., woran sich die Art sicher wiedererkennen läßt, besteht aus folgenden Stücken: a. aus einem schmalen Seitensaume, der an der Basis der Fld. unter der Schulter beginnt, in der Mitte etwas verengt, aber am Spitzenrande erweitert ist und sich sodann schmal an der Naht nach vorn zieht, wo er in einer merklichen Verbreiterung ungefähr in der Mitte endet; b. aus drei Strichen auf dem Mittelkiele (der erste lang, an der dunklen Basis, der zweite sehr kurz, hinter der Mitte, der dritte länger, am Ende des Kieles, mit dem Spitzensaume zusammenhängend; c. aus 4 Makeln: die erste punktförmig, hinter der Schulter zwischen dem Seitensaume und dem Mittelkiele, die zweite, ebenfalls punktförmig, neben der Naht hinter dem Schildchen, die dritte größer, rund, neben der Erweiterung des Nahtsaumes, die vierte hinter der Mitte, durch die schwarzen Punktreihen in drei kurze und kleine Striche aufgelöst, von denen der innere auf dem Mittelkiele liegt, die beiden anderen nach außen davon.

Der Penis ist an der Oeffnung unmerklich verengt, am Ende mit gerundeten und durch einen kurzen Bart gezierten Ecken fast gerade abgestutzt, jedoch in der Mitte des Vorderrandes in eine ziemlich lange und scharfe Spitze ausgezogen.

4. *Pachybrachys adaliensis: Brevisculus, niger, nitidulus, antennarum basi, femoribus anterioribus in basi, tibiis tarsisque rufotestaceis, femoribus apice macula alba notatis; clypeo lineisque 2 ocularibus luteis, prothorace nigro, sat crebre punctato, margine antico (utrinque macula oblonga et in medio lineam abbreviatam subdilata emittente) et laterali maculis 2 obliquis baseos punctoque parvo in medio utrinque flavis; elytris flavis, juxta basin fere confuse punctatis, maculis 2 lituraeformibus piceis notatis, postice sulcis*

*nigris crebre punctatis sat profunde impressis, interstitiis convexis pone medium irregulariter dilatatis, apicem versus angustis et multipliciter nigro-interruptis.* — Long. 4—4.3 mill. Asia minor: Adalia (von Heyden).

Von ähnlichem Körperbau wie der verwandte *tesselatus* Ol., nur etwas breiter, durch die Zeichnung der Fld. sicher von allen anderen Arten zu trennen. Die Fld. sind auf dem inneren und vorderen Drittel fast verworren, dahinter in unregelmäßigen Längsfurchen mehrreihig punktirt. Schwarz gefärbt sind eine kleine, scharf begrenzte Makel auf der Schulter, ein verwaschener Fleck an der Basis zwischen Schulter und Schildchen, endlich die Furchen, welche in der Mitte und auf dem hinteren Drittel der Fld. merklich verbreitert sind, so daß sich auf letzterem (vor dem gelben Spitzensaume) eine große schwärzliche Makel zeigt, die mit vielen kleinen gelben Längsstrichelchen durchsetzt ist. Gelb ist: der Basalrand, der äußerste Zwischenstreifen ganz, der vorletzte Zwischenstreifen hinter der Schulter bis zum Ende (in  $\frac{1}{3}$  und  $\frac{2}{3}$  merklich erweitert), zwischen diesem und dem Mittelkiele ein breiter Streifen, der vorn gelb gesprenkelt in  $\frac{2}{3}$  breit makelförmig wird, der Mittelkiel, in  $\frac{2}{3}$  ebenfalls erweitert, dahinter schmal, oft unterbrochen, ferner ein schmaler, vielfach unterbrochener Streifen neben dem Mittelkiele nach innen, eine große, schräge Reliefmakel in der Mitte an der Naht und endlich der Nahtsaum in der hinteren Hälfte.

*Scymnus Oertzeni: Oblongus, convexiusculus, sat dense subtilissime sericeo-pilosus, niger, nitidulus, elytris leviter coeruleomicantibus, ore, antennis, tibiis tarsisque obscure testaceis, prothorace subtilissime elytrisque subtiliter dense punctatis; laminis abdominalibus integris.* — Long. 2 mill. Graecia: Doris (von Oertzen).

Schlanker als alle anderen europäischen Arten, vorn und hinten breit abgerundet, an den Seiten der Fld. ziemlich parallel, mäsig gewölbt, ziemlich dicht, aber sehr fein greis-seidenschimmernd behaart, schwarz, auf den Fld. mit bläulichem Anfluge, mäsig glänzend. Mund, Fühler und Schienen rötlich braun, die Tarsen etwas heller. Halssch. mehr als doppelt so breit wie lang, dicht und sehr fein punktirt. Fld. etwas stärker und weitläufiger punktirt als das Halssch. Die Schenkellinie erreicht  $\frac{3}{4}$  der Länge des ersten Bauchringes, ist innen stark, außen schwächer gebogen, convergirt hier stark mit dem Seitenrande und erreicht den Vorderrand ungefähr in der Mitte der Seitenstücke der Hinterbrust.

Nach der Bildung der Schenkellinie gehört die Art in die Nähe von *Sc. capitatus* F., mit dem sie habituell allerdings wenig Aehnlichkeit hat; der Körperbau erinnert vielmehr an die schlanksten Exemplare von *Sc. suturalis* Thunb., welche sich aber mit ihren nächsten Verwandten durch eine kleine Schenkellinie auszeichnen.

J. Weise.

## Erklärung der Abbildungen auf Tafel I.

Die Zeichnungen sub I geben mit wenigen Ausnahmen

1., ein Bild des Penis bei der Seitenansicht,

2., bei der Ansicht schräg von vorn und oben;

Nr. 4 stellt nur die Spitze des Penis dar, die aus dem Hinterleibe herausragt, *d* bedeutet *ductus*.

*Pachybrachys*.

- |                           |                        |                            |
|---------------------------|------------------------|----------------------------|
| 1. <i>hieroglyphicus</i>  | 8. <i>suturalis</i>    | 15. <i>probus</i>          |
| 2. <i>scriptidorsum</i>   | 9. <i>picus</i>        | 16. <i>fimbriolatus</i>    |
| 3. <i>Suffriani</i>       | 10. <i>cinctus</i>     | 17. <i>etruscus</i> n. sp. |
| 4. <i>hippophæes</i>      | 11. <i>scriptus</i>    | 18. <i>lineolatus</i>      |
| 5. <i>flexuosus</i>       | 12. <i>Kraatzi</i>     | 19. <i>viridissimus</i>    |
| 6. <i>Oertzeni</i> n. sp. | 13. <i>tesselatus</i>  | 20. <i>azureus</i>         |
| 7. <i>maculatus</i>       | 14. <i>haliciensis</i> | 21. <i>creticus</i> n. sp. |

*Cryptocephalus*.

- |                     |                          |                   |
|---------------------|--------------------------|-------------------|
| 22. <i>sericeus</i> | 24. <i>globoicollis</i>  | 26. <i>virens</i> |
| 23. <i>aureolus</i> | 25. <i>hypochoeridis</i> |                   |

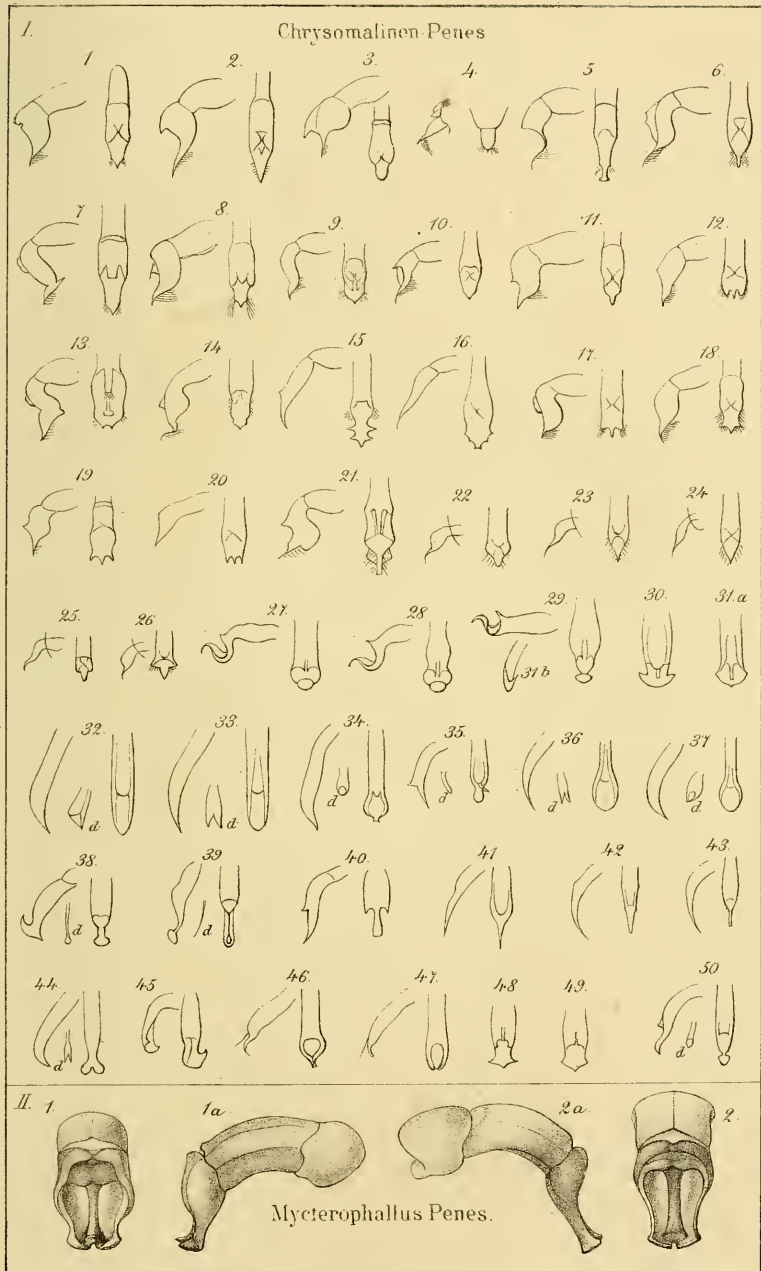
*Crysomela*.

- |                       |                          |                     |
|-----------------------|--------------------------|---------------------|
| 27. <i>vernalis</i>   | 31. <i>coerulea</i> Ol.  | 35. <i>hyperici</i> |
| 28. <i>pyrenaica</i>  | 32. <i>geminata</i>      | 36. <i>syriaca</i>  |
| 29. <i>Sahlbergi</i>  | 33. <i>alternata</i>     | 37. <i>didymata</i> |
| 30. <i>fimbrialis</i> | 34. <i>brunsvicensis</i> |                     |

*Phytodecta*.

- |                        |                       |                         |
|------------------------|-----------------------|-------------------------|
| 38. <i>viminalis</i>   | 43. <i>nivosa</i>     | <i>Melasoma</i>         |
| 39. <i>rufipes</i>     | 44. <i>forficata</i>  | 48. <i>tremulae</i> F.  |
| 40. <i>flavicornis</i> | 45. <i>olivacea</i>   | 49. <i>saliceti</i> Ws. |
| 41. <i>linnaeana</i>   | 46. <i>5-punctata</i> | <i>Cyrtonus</i>         |
| 42. <i>affinis</i>     | 47. <i>pallida</i>    | 50. <i>montanus</i>     |

II. 1. Forceps von *Lomaptera* (*Mycterophyllus* van de Poll) *validipes* Thomson von vorn, 1<sup>a</sup>. von der Seite gesehen. 2. Forceps von *Lomaptera* (*Mycterophyllus*) *xanthopus* Boisd. (*distincta* van Lansb.) von vorn, 2<sup>a</sup>. von der Seite gesehen (vergl. dazu S. 304).



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [30 1886](#)

Autor(en)/Author(s): Weise Julius

Artikel/Article: [Vier neue Pachybrachys - Arten. 21-26](#)